



Fonds Gesundes
Österreich

Arbeitsprogramm 2025



Gesundheit
Österreich GmbH

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger:

Gesundheit Österreich GmbH, Geschäftsbereich Fonds Gesundes Österreich

Projektteam:

Mag. Dr. Klaus Ropin (Geschäftsbereichsleiter Fonds Gesundes Österreich),
Mag. Gudrun Braunegger-Kallinger, Maria Groer, M.Sc. BA

Mitarbeit:

Ileane Cermak, BA, MSc, Mag. (FH) Sandra Dürnitzhofer, Ing. Petra Gajar, Theresa Galanos BA, MA,
Mag. Rita Kichler, Dr. Gert Lang, Mag. Markus Mikl, Gabriele Ordo, Mag. Dr. Petra Plunger,
Mag. Daniela Ramelow, MPH, Mag. Gerlinde Rohrauer-Näf, MPH, Ina Rossmann-Freisling MA, BA,
Mag. Dr. Ekim San, Dr. Angelika Schlacher, Mag. (FH) Elisabeth Stohl, Mag. Petra Winkler,
Mag. Dr. Verena Zeuschner

Lektorat:

Dr. Sigrid Ofner

Gestaltung: paco.Medienwerkstatt, Wien

Titelbild: © AGphotographer / stock.adobe.com

Allgemeine Anmerkungen:

Das Arbeitsprogramm des Fonds Gesundes Österreich (FGÖ) 2025 ist als Beilage des Rahmenarbeitsprogramms 2024 bis 2028 zu betrachten und enthält die konkreten Planungen für das Jahr 2025.

Inhalt

Vorwörter	4
Abkürzungsverzeichnis	6
1 Zusammenfassung und Überblick Schwerpunkte 2025	7
2 Inhaltliche Schwerpunkte nach Lebenswelten	11
2.1 Digitale Räume	11
2.2 Bildungseinrichtungen	12
2.3 Arbeitsplatz, Betrieb.....	14
2.4 Gemeinden, Städte, Regionen.....	16
2.5 Innovationsraum zur Weiterentwicklung der Gesundheitsförderung	20
3 Kapazitäten- und Wissensentwicklung	22
3.1 Projektförderung, -beratung und -begleitung.....	22
3.2 Aus-, Fort- und Weiterbildung	24
3.3 Information und Aufklärung, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit	25
3.4 Qualitätsentwicklung, -sicherung und Evaluation	27
3.5 Intersektorale, nationale und internationale Vernetzung.....	28

Vorwörter

Sehr geehrte Damen und Herren!

Das Jahr 2025 bringt neue Herausforderungen und Chancen für die Gesundheitsförderung in Österreich mit sich.

Der Fonds Gesundes Österreich (FGÖ) hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Gesundheit und das Wohlbefinden der Bevölkerung nachhaltig zu verbessern.

Mit dem vorliegenden Arbeitsprogramm 2025 setzt der FGÖ einen weiteren wichtigen Meilenstein auf diesem Weg.

Die 2024 aktualisierte österreichische Gesundheitsförderungsstrategie bildet die Grundlage für die Verwendung aller öffentlichen Gesundheitsförderungsmittel, so auch für den FGÖ.

Inhaltlich geht es darum, gesunde Lebenswelten zu schaffen und gesunde Lebensweisen zu fördern, insbesondere in der Kindheit, in der Jugend und im Alter. Es gilt, die psychosoziale Gesundheit und Beteiligung der Menschen genauso zu fördern wie die Gesundheitskompetenz von Organisationen und Personen zu stärken – hier liegt der Fokus auf dem Prinzip der Chancengerechtigkeit. Der Klimaschutz und die Klimaresilienz sind längst auch Themen der Gesundheitsförderung.

In diesem Sinne freue ich mich, dass der FGÖ weiterhin zahlreiche innovative Projekte und Initiativen unterstützt, die nun – gemäß der neuen Programmatik – in größere, Setting-bezogene Programme eingebettet sein werden.

Gesundheitsförderung ist eine gesamtgesellschaftliche, sektorübergreifende Aufgabe, die nur durch die Zusammenarbeit aller Akteurinnen und Akteure erfolgreich bewältigt werden kann.

Dem FGÖ kommt hier eine strategisch wichtige Rolle in der Gesundheitsförderung zu.

Ich danke allen Beteiligten für ihr Engagement und ihre wertvolle Arbeit. Gemeinsam können wir viel bewegen und die Gesundheit der Menschen in unserem Land nachhaltig fördern.

Dem FGÖ und seinen Kooperationspartnerinnen und -partnern wünsche ich viel Erfolg bei der Umsetzung.

Ihr
Johannes Rauch
Bundesminister für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

Liebe Leserin! Lieber Leser!

Das Arbeitsprogramm 2025 des Fonds Gesundes Österreich (FGÖ) setzt zwar weiterhin auf die Einführung und Unterstützung innovativer Ansätze, nun aber auch auf die Vertiefung und Ausweitung bzw. Ausrollung bestehender Projekte im Rahmen von größeren Förderprogrammen.

Ziel ist, die Gesundheitsförderung in Österreich zu stärken und zu verbessern.

Die strategischen Ziele des Fonds Gesundes Österreich (FGÖ) für 2025 sind Teil des Rahmenarbeitsprogramms 2024-2028 in seiner nun aktualisierten Form und spiegeln die aktuellen Bedürfnisse unserer Gesellschaft wider. Sie sind entscheidend für eine positive gesundheitliche Entwicklung aller in Österreich lebenden Menschen.

Die Qualitätskriterien der Gesundheitsförderung, hauptsächlich die gesundheitliche Chancengerechtigkeit, sind in allen Bereichen maßgebend.

Die Aktivitäten des FGÖ, insbesondere die Förderprogramme, richten sich nach den, 2024 beschlossenen, priorisierten Schwerpunkten der österreichischen Gesundheitsförderungsstrategie.

Gesundheitsfördernde, klimafreundliche, resiliente und faire Lebenswelten und Lebensweisen zu schaffen und zu erhalten, ist unser Kernziel.

Im Arbeitsprogramm 2025 sind auch die Neuerungen in den verschiedenen Lebenswelten und Arbeitsbereichen dargestellt. Welche Förderprogramme, Aktivitäten und Angebote des FGÖ für 2025 konkret geplant sind, lesen Sie in diesem Arbeitsprogramm.

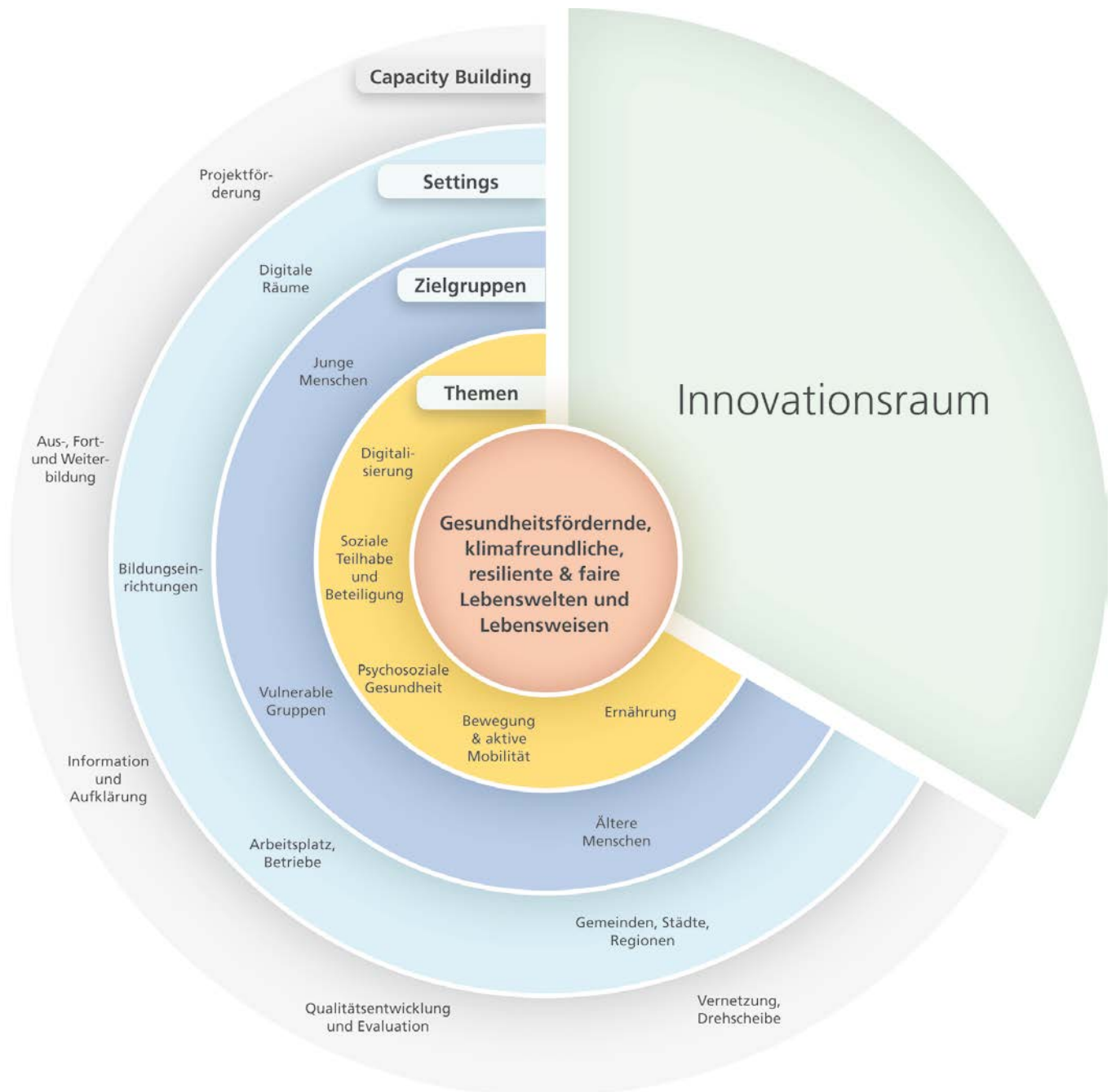
Ich lade Sie ein, gemeinsam mit dem FGÖ die Schwerpunkte aufzugreifen und umzusetzen. Nur durch gemeinsames Engagement können wir die ambitionierten Ziele in der Gesundheitsförderung erreichen.

Dr. Klaus Ropin
Leiter Fonds Gesundes Österreich

Abkürzungsverzeichnis

ASKÖ	Arbeitsgemeinschaft für Sport und Körperkultur in Österreich
ASVÖ	Allgemeiner Sportverband Österreichs
BGF	Betriebliche Gesundheitsförderung
BMK	Bundesministerium für Klimaschutz
BMSGPK	Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
BMBW	Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
BMKÖS	Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport
BVAEB	Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter, Eisenbahnen und Bergbau
DVSV	Dachverband der Sozialversicherungsträger
FGÖ	Fonds Gesundes Österreich
GÖG	Gesundheit Österreich GmbH
HiafP	Health in and for all Policies
KoKuG	Kompetenzzentrum Klima und Gesundheit
KoZuG	Kompetenzzentrum Zukunft Gesundheitsförderung
NEK	Nationale Ernährungskommission
ÖNBGF	Österreichisches Netzwerk Betriebliche Gesundheitsförderung
SDGs	Sustainable Development Goals
VAVÖ	Verband Alpiner Vereine Österreichs
WACA	Web Accessibility Certificate

1 Zusammenfassung und Überblick Schwerpunkte 2025



Schwerpunkte FGÖ 2024-2028

© Fonds Gesundes Österreich, 2024

Die Abbildung zeigt in der Mitte das Kernziel und in den umgebenden Bögen Schwerpunktthemen, Zielgruppen, Settings und Umsetzungsstrategien, die in den Jahren 2024-2028 im Zentrum der Aktivitäten des FGÖ stehen. Neben den festgelegten Schwerpunkten wird auch ein Raum für Innovation ausgewiesen, der Themen, Zielgruppen und Umsetzungsstrategien betreffen kann. In den folgenden Kapiteln werden die geplanten Schwerpunkte des FGÖ im Jahr 2025 – nach der Logik der einzelnen Settings der Gesundheitsförderung – dargestellt. Die Schwerpunktthemen und Zielgruppen werden dabei als relevante Dimensionen bei den einzelnen Maßnahmen beschrieben. Die Qualitätskriterien der Gesundheitsförderung, dabei insbesondere gesundheitliche Chancengerechtigkeit, bilden in allen Handlungsfeldern den wesentlichen Orientierungsrahmen.

ÖSTERREICHISCHE GESUNDHEITSFÖRDERUNGSSTRATEGIE:

Die 2024 aktualisierte österreichische Gesundheitsförderungsstrategie bildet die Grundlage für die Verwendung aller öffentlichen Gesundheitsförderungsmittel einschließlich der Gesundheitsförderungsfonds, der Vorsorgemittel sowie des FGÖ und der Agenda Gesundheitsförderung (siehe Kapitel 3.5). Zudem orientiert sich die inhaltliche Schwerpunktsetzung dieser Strategie an den Gesundheitszielen Österreich als nationalen Kontext und Rahmen, welcher wiederum an die nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen anknüpft. Entsprechend Artikel 12 der V. gem. Art. 15a B-VG OF sind die Mittel des FGÖ gemäß der Gesundheitsförderungsstrategie der Zielsteuerung-Gesundheit zu verwenden und dienen deren Umsetzung, wobei mindestens 75 Prozent der Mittel für die im Folgenden genannten priorisierten Schwerpunkte verbindlich zu verwenden sind:

1. Gesunde Lebenswelten und gesunde Lebensweisen (insbesondere Ernährung und Bewegung) mit Fokus auf Kindheit, Jugend und gesundes Älterwerden
2. Psychosoziale Gesundheit und Beteiligung
3. Gesundheitskompetenz von Organisationen und Personen mit Fokus auf Chancengerechtigkeit
4. Gesundheitsförderung mit Fokus auf Klimaschutz und Klimaresilienz

Beitrag des Arbeitsprogramms 2025 zu den priorisierten Schwerpunkten der Gesundheitsförderungsstrategie

*Im Jahr 2025 (noch) eher impliziter Beitrag.

Kapitel	Priorisierte Schwerpunkte der Gesundheitsförderungsstrategie			
	1	2	3	4
2.1 Digitale Räume	x	x	(x)*	
2.2 Initiative Wohlfühlzone Schule	x	x	x	
2.2 Initiative „ABC für die psychosoziale Gesundheit junger Menschen“	x	x	x	
2.2 Initiative „Kinder essen gesund“	x		x	x
2.2 Fortbildungen zu schulischer Gesundheitsförderung	x		x	
2.3 Arbeitsplatz, Betrieb	x	x	x	x
2.4 Förderprogramm Kommunale Gesundheitsförderungsimpulse	x	x	(x)*	x
2.4 Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft“	x	x	(x)*	
2.4 Gesundheitsförderung in Pflege- und Betreuungseinrichtungen 2021-2024	x	x		
2.4 Initiative „50 Tage Bewegung“	x		x	
2.4 Initiative „Aktive Mobilität und Healthy Streets“	x		x	x
2.4 Initiative „Gemeinschaftliche Selbsthilfe und Beteiligung“		x	x	
2.4.1 Weiterbildungsangebote für kommunale Gesundheitsförderung	x	x	x	x
2.5 Umsetzung Aktionsplan für die psychosoziale Gesundheit junger Menschen	x	x	(x)*	
2.5 Schwerpunkt gesunde Ernährung und Gemeinschaftsverpflegung	x		x	x

WAS IST NEU IM ARBEITSPROGRAMM 2025?

Das Arbeitsprogramm 2025 weist eine neue Programmatik auf: Die bisherigen Initiativen und Förderungsschwerpunkte sind nun in größere, Setting-bezogene Programme eingebettet. Inhaltlich wird auf die österreichische Gesundheitsförderungsstrategie der Zielsteuerung-Gesundheit, die 2024 beschlossen wurde, Bezug genommen. Die Aktivitäten des FGÖ, insbesondere jedoch die Programmatik des Förderwesens, sind dabei den priorisierten Schwerpunkten der Strategie zugeordnet. Das Arbeitsprogramm 2025 umfasst weiterhin sowohl die Einführung und Unterstützung innovativer Ansätze als auch die Vertiefung bzw. Ausrollung bestehender Projekte/Modelle guter Praxis im Rahmen von größeren (Förder-)Programmen, um die Gesundheitsförderung in Österreich weiter zu stärken und zu verbessern. Im Folgenden sind die Neuerungen in den einzelnen Lebenswelten und Arbeitsbereichen dargestellt:

- **Lebenswelt Digitale Räume:** Zum Einfluss von Digitalisierung auf die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen werden Wissensgrundlagen aufbereitet, die Ergebnisse in einer „Entwicklungswerkstatt“ vorgestellt und Ansätze für Umsetzungsprojekte erarbeitet. Neu ist zudem die Realisierung von Projekten für gesundheitsfördernde Körper(Selbst-)bilder. Diesbezüglich sind die Implementierung von „The Body Project Austria“ sowie ein Sensibilisierungs- und Informationsprojekt geplant.
- **Lebenswelt Bildungseinrichtungen:** Die Initiative „ABC für die psychosoziale Gesundheit junger Menschen“ wird sukzessive in den FGÖ übergeführt und ein Förderprogramm zur Unterstützung des Aktionsplans für die psychosoziale Gesundheit junger Menschen wird entwickelt.
- **Lebenswelt Arbeitsplatz, Betrieb:** Ein stärkerer Fokus liegt nun auf Nachhaltigkeitsprojekten sowie auf der Entwicklung von Cluster- und Regionenprojekten (Pilotprojektförderung). Die bisherigen Förderschwerpunkte werden zum Förderprogramm „BGF - nachhaltig und innovativ“ zusammengeführt. Das Seminarprogramm „BGF Know-how“ wird durch neue und innovative Seminare ergänzt.
- **Lebenswelt Gemeinden, Städte, Regionen:** Im Rahmen der FGÖ-Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“ wird das Förderprogramm „Gemeinsam statt einsam“ zur Bekämpfung von Einsamkeit im Alter ausgelobt. Zudem wird das Förderprogramm „Gesund unterwegs - Aktive Mobilität & Healthy Streets“ auf kommunaler Ebene gestartet. Im Rahmen der Initiative „Gemeinschaftliche Selbsthilfe und Beteiligung“ wird ein Weiterbildungsprogramm für Selbsthilfe-Unterstützer:innen umgesetzt und ein Förderprogramm „Kapazitätenaufbau in der gemeinschaftlichen Selbsthilfe“ partizipativ entwickelt.
- **Innovationsraum:** Im Rahmen des „Aktionsplans für die psychosoziale Gesundheit junger Menschen“ wird die Umsetzung ausgewählter Maßnahmen angestoßen. Erfahrungen aus dem Pilotprojekt „Gesunde und klimafreundliche Gemeinschaftsverpflegung“ sollen in ein Transferkonzept einfließen.
- **Kapazitäten- und Wissensentwicklung:** Die neue Rahmenförder- und -finanzierungsstrategie des FGÖ wird eingeführt. Sie umfasst maßgebliche Änderungen, die gemeinsam mit einer Zusammenfassung der Förderbudgets 2025 in Kapitel 3.1 dargestellt sind.
- **Aus-, Fort- und Weiterbildung:** Im Rahmen der Bürgermeister:innen- und Amtsleiter:innen-Seminare werden „junge Amtsinhaber:innen“ als neue Zielgruppe angesprochen. Veranstaltungen der Fortbildungskooperation mit den Pädagogischen Hochschulen werden um die Themen psychosoziale Gesundheit und Krisenbewältigung ergänzt. Eine neue Modulreihe für Schulentwicklungsberater:innen wird gestartet. Im Rahmen des Nachwuchs-Förderprogramms „Young Health Promotion Practitioners“ wird es auf der 27. Gesundheitsförderungskonferenz des FGÖ einen neuen Workshop geben.
- **Information und Aufklärung, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit:** Das Jahresthema 2025 lautet „Gesundheitliche Chancengerechtigkeit – die Bevölkerung wirksam erreichen“ (Arbeitstitel). Ebenso lautet der Arbeitstitel der FGÖ-Gesundheitsförderungskonferenz 2025, die in Salzburg geplant ist. Vulnerable Bevölkerungsgruppen stellen bei den Kommunikationsmaßnahmen zunehmend eine zentrale Zielgruppe dar. 2025 wird zudem ein umfassender Relaunch der FGÖ-Website gestartet und digitale Medien werden verstärkt eingesetzt.
- **Qualitätsentwicklung, -sicherung und Evaluation:** Das Kompetenzzentrum Zukunft Gesundheitsförderung (KoZuG) hat 2024 einen Kriterienkatalog für Good Practice Maßnahmen entwickelt, der nun in den FGÖ integriert und zu einem breiteren Good Practice Portal ausgebaut wird. Gemeinsam mit dem KoZuG wird zudem ein Konzept zur Evaluation des Förderprogramms „Auf gesunde Nachbarschaft – Phase V“ realisiert. Des Weiteren ist eine neue Publikation zu „Evaluation und Wirkungsforschung in der Gesundheitsförderung und Prävention“ geplant.

2 Inhaltliche Schwerpunkte nach Lebenswelten

2.1 Digitale Räume

Der FGÖ erarbeitet in Kooperation mit dem KoZuG und mit weiteren Abteilungen in der Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) Grundlagen im Bereich digitale Gesundheitsförderung. Eine erste, strukturierte Aufbereitung von allgemeinen Wissensgrundlagen in Hinblick auf Digitalisierung und Gesundheitsförderung wurde 2024 erstellt. Vom FGÖ geförderte Projekte wurden systematisch hinsichtlich digitaler Aspekte, Inhalte und Wirkungen mit besonderer Berücksichtigung von Chancengerechtigkeit und Good Practice analysiert. Good Practice Projekte mit Fokus auf Digitalisierung und psychosoziale Gesundheit junger Menschen wurden im KoZuG unter Anwendung einer neu entwickelten Systematik beschrieben. Der FGÖ knüpft 2025 an diese Grundlagenarbeiten an und plant folgende Umsetzungsmaßnahmen:

DIGITALISIERUNG UND GESUNDHEIT – KINDER UND JUGENDLICHE

Digitale Geräte gehören selbstverständlich zum Alltag und spielen in allen Lebensbereichen eine bedeutende Rolle. Vor allem Kinder und Jugendliche verbringen einen großen Teil ihrer Zeit mit digitalen Medien und nutzen diese für Kommunikation, Unterhaltung und Entspannung genauso wie zum Lernen. Es stellt sich die Frage, auf welche Weise der Gebrauch digitaler Anwendungen Einfluss auf die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen hat. Es werden Wissensgrundlagen zum Einfluss von Digitalisierung auf die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen recherchiert und aufbereitet.

In einer „Entwicklungswerkstatt“ werden die Ergebnisse vorgestellt und Ansätze zur Weiterentwicklung in Form von Umsetzungsprojekten für die Zielgruppe Kinder und Jugendliche gemeinschaftlich diskutiert und erarbeitet. Solche Umsetzungsprojekte können im „Innovationsraum“ gefördert werden.

Unabhängig davon besteht die Möglichkeit, über den „Innovationsraum“ Projekte mit Fokus Gesundheitsförderung und Digitalisierung einzureichen.

UMSETZUNG VON PROJEKTEN FÜR GESUNDHEITSFÖRDERNDE KÖRPER(SELBST-)BILDER

Körperunzufriedenheit, d.h. eine negative Selbstbewertung bezüglich Figur, Gewicht und bestimmter Körperteile, ist weit verbreitet bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Insbesondere bei Mädchen und (jungen) Frauen ist Körperunzufriedenheit häufig. Dabei spielen digital kommunizierte Schönheitsideale in sozialen Medien eine große Rolle. Der FGÖ hat in Kooperation mit dem KoZuG in den letzten zwei Jahren bereits eine Reihe von Projekten zur Stärkung positiver Körper(Selbst-)bilder gefördert. Die Kooperation zu diesem wichtigen Entwicklungsthema wird im Jahr 2025 weiter ausgebaut. Insbesondere sind die Implementierung eines evidenzbasierten Trainings für junge Menschen zur kritischen Reflexion von Körperidealen im Rahmen von „The Body Project Austria“ und ein Sensibilisierungs- und Informationsprojekt zum Thema sind geplant. Der FGÖ unterstützt und kofinanziert die KoZuG-Aktivitäten in diesem Bereich insbesondere durch Maßnahmen zur Vernetzung und zum Wissenstransfer.

2.2 Bildungseinrichtungen

INITIATIVE „WOHLFÜHLZONE SCHULE“

Die Phase II der Initiative „Wohlfühlzone Schule – Stärkung von psychosozialer Gesundheit und Resilienz an Schulen“ bleibt am aktualisierten Rahmenarbeitsprogramm 2025-2028 des FGÖ sowie an der Strategie zur Stärkung der psychosozialen Gesundheit und Resilienz im Setting Schule des BMBWF orientiert.

Die Ergebnisse der aktuellen HBSC (Health Behaviour in School-aged Children)-Studie zur Gesundheit und zum Gesundheitsverhalten von österreichischen Schüler:innen und jene der Studie „Gesundheitsbefragung von österreichischen Lehrkräften und Schulleitungen – Austrian Teacher and Principal Health Study“ zeigen – neben dem bereits bekannten Bedarf an gesundheitsfördernden Maßnahmen und Angeboten für Kinder und Jugendliche – auch deutlichen Bedarf an Angeboten zur Stärkung der psychosozialen Gesundheit von Lehrer:innen im schulischen Setting. Deshalb setzt der FGÖ sein Engagement in diesem Bereich in Abstimmung mit seinen zentralen Partnern BMBWF und BVAEB fort. Die Stärkung der Gesundheit von Lehrkräften sowie von Schulleiter:innen in ihrer Rolle als Führungskräfte wird als Gegenstand der Projektumsetzungen beibehalten.

Begleitung der Förderprojekte der Phase II: Projekte, die in den Jahren 2023 und 2024 gefördert wurden, setzen im Jahr 2025 ihre Aktivitäten um bzw. fort. Dabei umfassen diese jeweils alle der folgenden Maßnahmen:

- Niederschwellige Sensibilisierung und Wissensvermittlung für Schulen zum Thema „Kompetenzen zur Stärkung der psychosozialen Gesundheit und Resilienz“ durch das Verbreiten von Inhalten und Materialien der Initiative.
- Gestaltung niederschwelliger Angebote an Schulen (z.B. themenspezifische Workshops für Schüler:innen, schulinterne Fortbildungen, pädagogische Tage etc.), die zur standortspezifischen Schulentwicklung laut Schulentwicklungsplan beitragen.
- Ganzheitliche Schulentwicklungsprozesse mit Fokus auf die psychosoziale Gesundheit aller Zielgruppen: Diese können durch Schulentwicklungsberater:innen der Pädagogischen Hochschulen und/oder anderer Gesundheitsförderungseinrichtungen bzw. „Service Stellen gesunde Schule“ begleitet werden.

Der FGÖ unterstützt durch Begleitmaßnahmen die Umsetzer:innen dieser Projekte. Es werden Vernetzungstreffen organisiert und ein Newsletter zum Thema „Psychosoziale Gesundheit von jungen Menschen“, der punktuell auch Neuigkeiten zur Initiative enthält, regelmäßig versendet. Im Sinne von Wissensaufbau und -transfer wird im Jahr 2025 wieder eine Vernetzungstagung gemeinsam mit dem BMBWF, dem BMSGPK und der BVAEB organisiert. Auf der Website www.wohlfuehlzone-schule.at wird die Initiative dargestellt und auf der Webseite www.wohlfuehl-pool.at werden Wissen und Materialien zum Thema verbreitet sowie einschlägige Veranstaltungen bekannt gemacht. Die projektübergreifende Evaluation wird durch die Abteilung Evidenz und Qualitätsstandards der GÖG weitergeführt. Im Jahr 2025 wird der Fokus auf den Ausbau und das Festigen der Kooperationen mit weiteren Einrichtungen, die eine Expertise im Bereich der schulischen Gesundheitsförderung aufweisen, gelegt.

INITIATIVE „ABC FÜR DIE PSYCHOSOZIALE GESUNDHEIT JUNGER MENSCHEN“

Die Initiative ABC für psychosoziale Gesundheit junger Menschen orientiert sich inhaltlich und methodisch an der australischen ABC-Kampagne, die als eine der ersten bevölkerungsweit umgesetzten,

evidenzbasierten Kampagnen zur Förderung der psychosozialen Gesundheit gilt. Sie wurde für junge Menschen adaptiert und richtet sich mit ihren Angeboten vor allem an Multiplikator:innen. Das KoZuG setzte 2023/2024 gemeinsam mit einem breiten Netzwerk von über 165 Bündnispartner:innen zielgruppenspezifische Informations-, Vernetzungs-, Weiterbildungs- und Umsetzungsmaßnahmen für Multiplikator:innen zur Förderung der psychosozialen Gesundheit aller jungen Menschen in Österreich um (u.a. mit folgenden Formaten: ABC Info, ABC Training, ABC Coaching, ABC Exchange).

Die Weiterführung der Vernetzungsaktivitäten, des Trainings und der Informationstermine werden 2025 sukzessive in den FGÖ übergeführt, um eine Nachhaltigkeit der Initiative zu garantieren. Das KoZuG unterstützt die Initiative durch die Weiterentwicklung und Evaluation der Ergebnisse und im Rahmen internationaler Netzwerke.

INITIATIVE „KINDER ESSEN GESUND“

Förderprogramm „Kinder essen gesund – gesunde und klimafreundliche Ernährung“, Phase II: Gesunde und klimafreundliche Ernährung von Kindern bleibt auch weiterhin ein inhaltlicher Schwerpunkt. Die Erfahrungen und Ergebnisse der vier 2023 abgeschlossenen Pilotprojekte werden verbreitet, die im Jahr 2024 geförderten Projekte werden in der Umsetzung begleitet.

Die bisherigen Erfahrungen und Ergebnisse der Initiative werden über verschiedene Formate und Kommunikationskanäle weiterverbreitet. Der FGÖ setzt auch Maßnahmen zur Sammlung und Aufbereitung sowie zum Transfer von Wissen rund um die Themen Gesundheitsförderung und Kinderernährung. Die Informationsplattform www.kinderessengesund.at wird laufend aktualisiert und ausgebaut. Die Toolbox richtet sich an Projektbetreiber:innen, Pädagog:innen, Eltern und Verantwortliche der Gemeinschaftsverpflegung. Sie enthält aktuelle Informationen und Grundlagendokumente zur Thematik in Form von Leitfäden, Richtlinien, Ernährungsempfehlungen, Handbüchern, Broschüren etc. Darüber hinaus stehen auch zahlreiche pädagogische Materialien für Lehrpersonal, wie Rezeptsammlungen, Videos und Spiele, zum Download bereit. Diese können auch von Familien eingesetzt werden.

Der FGÖ wird auch weiterhin zur Vernetzung der Akteur:innen, die im Bereich Kinderernährung aktiv sind, beitragen. Der FGÖ sieht sich als Schnittstelle zu anderen Maßnahmen und Organisationen in Österreich, die um gesunde Ernährung bemüht sind. Zur Verbesserung der Ernährungskompetenz und zur kindgerechten Vermittlung von relevanten und aktuellen Themen rund um gesunde Ernährung wurden bereits 25 Videos erstellt. Weitere Videos sowie die Übersetzung bestehender Videos in relevante Sprachen sind geplant. Diese werden über Social Media und über die Toolbox der Informationsplattform www.kinderessengesund.at bekannt gemacht und verbreitet. Aktuelle Ernährungsthemen, vorrangig mit Fokus auf Umwelt und Klimaschutz, werden in den Videos kindgerecht aufbereitet. Die Rezeptmappe „In die Küche, fertig, los!“ wird in der 2023 neu aufgelegten Fassung weiterhin Kindern, Eltern, Pädagog:innen sowie Betreuer:innen kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Aktivitäten der Initiative „Kinder essen gesund“ werden durch Kommunikationsmaßnahmen und Medienkooperationen öffentlichkeitswirksam begleitet.

„Wasserschulen“: Im Rahmen der gesunden Ernährung von Kindern spielen auch Getränke eine wichtige Rolle. Zur Deckung des Flüssigkeitsbedarfs werden Kinder in „Wasserschulprojekten“ angeregt, Leitungswasser zu trinken. Zum einen ist dies ein Schlüssel für ein gesundes Leben: Wasser ist zucker- und kalorienfrei und hilft daher, Übergewicht und Karies vorzubeugen. Zum anderen wird dadurch die Konzentrationsfähigkeit gesteigert, denn Schüler:innen, die ausreichend Wasser trinken, können sich im

Unterricht besser konzentrieren. Darüber hinaus trägt Wassertrinken auch wesentlich zum Umwelt- und Klimaschutz bei, denn wer Leitungswasser trinkt, reduziert auch Plastikflaschenmüll. In Wien z.B. werden in den „Wasserschulen“ pro Schuljahr rund 10 Millionen Getränkeflaschen eingespart.

Das Konzept der „Wasserschule“ wurde in Wien vor rund 10 Jahren konzipiert und bislang vom FGÖ, der Wiener Gesundheitsförderung und dem Wiener Wasser finanziert. Seither wird es bereits stufenweise in allen Wiener Schultypen und teilweise auch in Niederösterreich durch „Tut gut!“ umgesetzt. Die gewonnenen Erfahrungen und erprobten Methoden der „Wasserschulen“ sollen in weitere Bundesländer transferiert werden. Dafür wird 2025 ein Konzept entwickelt.

Gemeinschaftsverpflegung und Leitlinie Schulbuffet: 2024 wurde die Leitlinie Schulbuffet von der Nationalen Ernährungscommission beschlossen und veröffentlicht. Dabei handelt es sich um eine Empfehlung für das Speisen- und Getränkeangebot und für die Befüllung von Automaten an Schulen. Mindestkriterien, Umsetzungstipps und Checklisten sind enthalten, die Betreiber:innen von Schulbuffets bei der Gestaltung des täglichen Jausenangebots unterstützen, um Schüler:innen den Zugang zu einer gesunden Jause zu ermöglichen. Die Leitlinie Schulbuffet soll österreichweit umgesetzt werden. Der FGÖ wird 2025 Verpflegungsverantwortliche in Kooperation mit dem BMSGPK und der AGES bei der Umsetzung und Anwendung dieser Leitlinie durch Vernetzungs- und Schulungsmaßnahmen unterstützen. Die Anstrengungen hinsichtlich Schulbuffets und Gemeinschaftsverpflegung sollen verstärkt werden, es sollen eine Plattform geschaffen und Umsetzungsmaßnahmen gemeinsam mit den Bundesländer-Einrichtungen weiterentwickelt werden.

FORTBILDUNGEN ZU SCHULISCHER GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Im Rahmen der Fortbildungskooperation mit den Pädagogischen Hochschulen werden auch 2025 wieder Schulungen für Direktor:innen (Grundlagen der Gesundheitsförderung und Gesundes Führen) angeboten. Weiters werden spezifische Seminare um die Schwerpunkte „Psychosoziale Gesundheit“, „Klimaschutz“ und „Digitalisierung“ ergänzt.

2025 wird gemeinsam mit der PPH Burgenland und dem BMBWF eine neue Modulreihe für Schulentwicklungsberater:innen gestartet. Diese wird von Praktiker:innen und Expert:innen der schulischen Gesundheitsförderung aus ganz Österreich besucht.

2.3 Arbeitsplatz, Betrieb

Im Bereich Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz bzw. im Betrieb setzt der FGÖ zukünftig Schwerpunkte auf nachhaltige und innovative BGF. Damit werden die aktuellen Diskussionen rund um den Strukturwandel und die Herausforderungen in der Arbeitswelt aufgegriffen, z.B. new work oder wellbeing economy.

Nachhaltige Gesundheitsförderung betrifft nicht nur eine ökonomische (wirtschaftlich effizient), sondern auch eine soziale (z.B. fair und chancengerecht) und eine ökologische Entwicklung (z.B. im Einklang mit der Natur). Daher ist dauerhaft auf eine positive Wirkung für Gesundheit bzw. auf strukturelle Veränderungen abzielen (Trojan/Süß 2020). Dabei werden insbesondere neue Themen (sog. Metatrends der Gesundheit, vgl. zukunftsInstitut 2024) im Zusammenhang von Arbeit und Gesundheit in den Fokus genommen, wie z.B. Globalisierung, Digitalisierung, demografischer und klimatischer Wandel. Bei der

Suche nach Lösungen für gesellschaftliche Probleme und Herausforderungen nehmen sozial innovative Herangehensweisen eine besondere Rolle ein, also Prozesse der Entstehung, Durchsetzung und Verbreitung von neuen sozialen Praktiken, die gut für die gesellschaftliche (Weiter-)Entwicklung sind. Der Fokus liegt bei jenen gesundheitlichen Determinanten, die über das Setting Arbeitsplatz bzw. im Betrieb beeinflusst werden können und es wird der Frage nachgegangen, wie zu gesundheitsförderlichen, resilienten, klimafreundlichen und fairen Unternehmen bzw. Arbeitsbedingungen beigetragen werden kann.

Der FGÖ fördert daher im Bereich der BGF Projekte, die den inhaltlichen Qualitätskriterien der Luxemburger Deklaration zur BGF in der Europäischen Union (ENWHP 1997), sowie den Qualitätskriterien des ÖNBGF 2024 entsprechen. Die Kombination von Ansätzen zur Schaffung adäquater, unterstützender Bedingungen und Strukturen im Setting Arbeitswelt in Verbindung mit der Befähigung der Menschen, ihren Lebensstil gesünder zu gestalten, macht das Wesen der BGF aus.

Förderprogramm „BGF – nachhaltig und innovativ“: Der FGÖ unterstützt 2025 Betriebe durch Anstoßfinanzierung eines BGF-Pilotprojekts oder BGF-Nachhaltigkeitsprojekts. Die Förderung von Pilotprojekten, also der erstmaligen Einführung von BGF im einzelnen Unternehmen, steht nicht mehr im Zentrum der BGF-Projektförderung und soll künftig durch Schwerpunktförderungen abgelöst werden (z.B. in Form von Cluster- und Regionenprojekten). Stärkeres Gewicht wird auf die weitere Verankerung der BGF im Betrieb durch sog. Nachhaltigkeitsprojekte gelegt, weil Betriebe dadurch die bereits integrierte BGF erweitern und verstetigen können. Als besonders förderwürdig eingestuft werden dabei Projekte, die aktuelle Herausforderungen und Entwicklungen in der Arbeitswelt aufgreifen bzw. berücksichtigen, wenn diese verhältnisorientierte BGF-Ansätze darstellen, mit ganzheitlicher Herangehensweise bearbeitet werden und einen Fokus auf gesundheitliche Chancengerechtigkeit legen. Potenzielle Antragsteller:innen sind alle österreichischen Unternehmen und Betriebe, wobei der Fokus auf Kleinst-, Klein- und Mittelbetrieben liegt.

Die Förderung von Nachhaltigkeitsprojekten unterstützt Betriebe bei der dauerhaften Integration und Verankerung von BGF in den Regelbetrieb. Zur vertiefenden Auseinandersetzung gesundheitsförderlicher Aspekte in Unternehmen wird ein themenbezogener Ansatz verfolgt. Im Rahmen der weiterführenden Integration von BGF in Betrieben fördert der FGÖ BGF-Ansätze mit verschiedenen Themenschwerpunkten, aktuell BGF in der Arbeitswelt 4.0, BGF und Aktive Mobilität sowie BGF und Betriebliches Übergangsmanagement. Einen speziellen Schwerpunkt bei der Pilotprojektförderung stellt die Gesundheitsförderung in Pflege- und Betreuungseinrichtungen dar (vgl. Kapitel 2.4 Gemeinden, Städte und Regionen). Details zu den einzelnen Förderschwerpunkten können der FGÖ-Website entnommen werden.

Entwicklungsmaßnahmen: Der FGÖ beschäftigt sich gemeinsam mit seinen nationalen und internationalen Kooperationspartner:innen mit der Entwicklung von zeitgemäßen Ansätzen und Methoden in der BGF. Es werden weitere Themen analysiert und ggf. in Form von Förderschwerpunkten ausgearbeitet, wie z.B. planetare Gesundheit in der Arbeitswelt oder gesunde und nachhaltige Ernährung im Betrieb. Aufbauend auf Beispielen guter Praxis (vgl. Christ/Lang et al. 2024) soll 2025 insbesondere der Ansatz von Cluster- und Regionenprojekten in der BGF ausgearbeitet werden. Mit diesem können Unternehmen durch Bündelung mehrerer Betriebe in der Gemeinde oder Region besser erreicht und Hürden des Kleinbetriebssettings berücksichtigt werden.

BGF-VERNETZUNG

Schwerpunktmäßig stehen 2025 folgende Aktivitäten im Zentrum: Einerseits sollen die in der nationalen Strategie „Gesundheit im Betrieb“ priorisierten Maßnahmen gemeinsam mit den nationalen Kooperationspartner:innen (weiter-)entwickelt und ihre Umsetzung aktiv unterstützt werden. Andererseits setzt

der FGÖ gemeinsam mit Partner:innen aus der Schweiz und aus Deutschland die Vorbereitung und Planung der 5. Dreiländertagung BGF fort. Diese wird 2026 unter der Federführung des FGÖ in Österreich veranstaltet werden. Darüber hinaus werden mit Vertreter:innen der geförderten Projekte der einzelnen Schwerpunkte themenspezifische Vernetzungstreffen organisiert, um die Umsetzung und Verankerung der Projekte zu unterstützen und den Erfahrungsaustausch zu ermöglichen. Der Förderschwerpunkt BGF und Übergangsmangement wird extern und projektübergreifend evaluiert. Die Schwerpunkte Arbeitswelt 4.0 und Aktive Mobilität werden vom FGÖ selbst begleitend evaluiert.

QUALITÄTSSICHERUNG UND -MANAGEMENT

Der FGÖ arbeitet gemeinsam mit seinen Kooperationspartner:innen an der Ausdifferenzierung und Umsetzung entsprechender Qualitätskriterien in der BGF. Im Fokus steht das vom FGÖ mit- und laufend weiterentwickelte Qualitätsmanagementsystem des ÖNBGF, das in Form des strategischen Kooperationsprojekts systematisch unterstützt und weiterentwickelt wird, wie z.B. für die 2025 zu verleihenden BGF-Gütesiegel in den Bundesländern. Darüber hinaus soll in zu entwickelnden Schwerpunktprojekten zur weiteren Qualitätssicherung in der BGF beigetragen werden.

BGF-Informationsmaterialien

2025 werden mehrere Informationsmaterialien für innerbetriebliche Akteur:innen sowie die interessierte Fachöffentlichkeit publiziert: Im Rahmen des Kooperationsprojekts mit dem deutschen Dachverband für Betriebskrankenkassen und der FH Burgenland wird ein Wissensband zu Nachhaltigkeit und Gesundheit am Arbeitsplatz veröffentlicht. In Kooperation mit dem Dachverband der österreichischen Sozialversicherung und dem Institut für Gesundheitsförderung und Prävention wird eine Broschüre mit ausgewählten und bewährten Maßnahmen in der BGF veröffentlicht. Nicht zuletzt sollen Analyseergebnisse hinsichtlich Erfolgsfaktoren von BGF-Preisträgerbetrieben in Form eines Fachbeitrages publiziert werden.

SEMINARPROGRAMM „BGF KNOW-HOW“

Im Rahmen des Fortbildungsprogramms wird 2025 ein mit Kooperationspartner:innen abgestimmtes Seminarprogramm realisiert. Dieses umfasst einen Mix aus Online- und Präsenzseminaren zur Basis- bzw. Weiterqualifizierung von betriebsinternen Akteur:innen und wird durch neue bzw. innovative Seminare ergänzt. Neben bewährten Trainings für die betriebsinterne BGF-Projektleitung (Basis- und Nachhaltigkeit, Gesundheitszirkelmoderation und Gesundes Führen Basis) umfasst das Angebot auch themenspezifische Seminare zu aktuellen Entwicklungen im Bereich Gesundheit und Arbeit bzw. zur Unterstützung der Schwerpunktsetzung in der BGF. Komplettiert wird das Programm durch die Methodenseminare „Gesundes Führen“. Darüber hinaus werden Vernetzungs- und Austauschseminare angeboten.

2.4 Gemeinden, Städte, Regionen

Gemeinden, Städte und Regionen stellen besonders relevante Settings für die Gesundheitsförderung dar. Kommunen vereinen viele Lebenswelten und gelten daher auch als eine Art „Dachsetting“. Sie sind den Lebenswelten der Menschen nahe, tragen zur Gestaltung der Lebenswelten bei und fungieren als wichtige Schnittstelle zu gesundheitsrelevanten Sektoren, Sozialräumen und lokalen Gesundheitsanbietern

(Quilling et al. 2022). Der FGÖ setzt daher vielfältige Maßnahmen, um Menschen auf unterschiedlichen Ebenen und mit unterschiedlichen Themen zu erreichen.

FÖRDERPROGRAMM „KOMMUNALE GESUNDHEITSFÖRDERUNGSPULSE“

Der im Jahr 2022 veröffentlichte und 2023 mit drei Förderprojekten gestartete Förderschwerpunkt „Kommunale Gesundheitsförderungsimpulse“ wird als Förderprogramm weitergeführt. Entsprechend dem aktualisierten Rahmenarbeitsprogramm 2024-2028 ist es das Ziel, kommunales Engagement für Gesundheitsförderung zu stärken, indem den Gemeinden und Stadtteilen nicht nur finanzielle Unterstützung, sondern auch qualitätsvolle Begleitung und fachlicher Support in den Bundesländern zur Verfügung gestellt wird. 2025 werden vom FGÖ zwei weitere Projekte gefördert (maximal ein Projekt pro Bundesland), die in ausgewählten Gemeinden/Städten/Stadtteilen des Bundeslandes Klein- und Kleinstprojekte zu den Schwerpunktthemen (soziale Teilhabe, Aktive Mobilität, gesunde, klimafreundliche Ernährung und Demenz) initiieren, fördern und begleiten. Nähere Informationen sind dem FGÖ-Factsheet „Information zum Förderschwerpunkt kommunale Gesundheitsförderungsimpulse“ zu entnehmen. Zur Unterstützung des Förderschwerpunkts werden durch den FGÖ Begleitmaßnahmen zu Vernetzung (z.B. moderierte Austauschtreffen) und Capacity Building (z.B. themenspezifische Schulungen/Workshops) organisiert und umgesetzt.

INITIATIVE „AUF GESUNDE NACHBARSCHAFT!“

„Gesundheit für Generationen“ (Phase IV): Die Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“ hat in Kooperation mit dem KoZuG der Agenda Gesundheitsförderung des BMSGPK 2022-2024 neun Umsetzungsprojekte zu den beiden Themenschwerpunkten „Caring Communities“ und „Partizipations- und generationenfreundliche Städte und Gemeinden“ unterstützt und begleitet. Die Projekte wurden 2024 abgeschlossen, deren Ergebnisse und Lernerfahrungen sowie die der übergreifenden Evaluation werden 2025 aufbereitet und verbreitet. Insbesondere eine Erweiterung der bestehenden Toolbox ist vorgesehen.

Förderprogramm „Gemeinsam statt einsam“ (Phase V): Entsprechend den Zielen im aktualisierten Rahmenarbeitsprogramm 2024-2028 wird der Ende 2024 veröffentlichte Fördercall „Gemeinsam statt einsam“ als fünfte Phase der Initiative umgesetzt. Grundlage für den Call bildeten die Ergebnisse der vorangegangenen Phasen und der Roadmap „Zukunft Gesundheitsförderung“, die Erkenntnisse aus dem im Jahr 2023 gemeinsam mit Stakeholdern entwickelten Modell „Kommunale Gesundheitsförderung für gesundes Altern – Caring Communities“ sowie Studien zu Zukunftsthemen der kommunalen Gesundheitsförderung. Dementsprechend fokussiert der Call auf zwei ausgewählte Methodiken: Den Einsatz von Buddies sowie systematische Netzwerkarbeit. Die ausgewählten Modellprojekte sollen dazu beitragen, soziale Teilhabe zu fördern, ein gutes Miteinander in Nachbarschaften zu unterstützen, Begegnungsmöglichkeiten zu schaffen und damit Einsamkeit im Alter entgegenzuwirken. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf älteren Menschen sowie vulnerablen und benachteiligten Bevölkerungsgruppen.

Der Call wird in Form eines mehrstufigen Auswahlverfahrens umgesetzt. Die Einladung zur Einreichung eines Kurzkonzepts erfolgte bereits. In einem nächsten Schritt werden die besten Konzepte ausgewählt und zur Einreichung eines Förderantrags eingeladen. Die Auswahl der final geförderten Projekte soll im Rahmen der letzten Kuratoriumssitzung 2025 erfolgen. Maßnahmen zur Unterstützung potenzieller Einreicher:innen bei der Antragstellung und zum Capacity Building werden entwickelt und umgesetzt (z.B. Webinare, Beratung). Ein Konzept für die übergreifende Evaluation ab 2026 wird in Kooperation mit dem KoZuG erarbeitet.

Synergien und Schnittstellen zu thematisch verwandten Aktivitäten rund um das Thema „Caring Communities“, die bspw. im Zuge des Dialogs „gesund & aktiv altern“ oder vom KoZuG gesetzt werden, werden identifiziert und gegebenenfalls kooperativ bearbeitet.

KOOPERATIONEN UND AKTIVITÄTEN ZU „GESUNDES ALTERN“

Es ist dringend erforderlich, eine positive Sicht vom Alter(n) und einen Abbau negativer Klischees in der öffentlichen Diskussion und Kommunikation zu erzielen. Um dazu weiter beizutragen, soll 2025 die Kooperation „Dialog gesund & aktiv altern“ mit dem DVS, dem BMSGPK und dem FGÖ fortgesetzt werden. Dabei werden Organisationen sowie Akteur:innen vernetzt, um Aktivitäten der drei Kooperationspartner bekannt zu machen, Synergien herzustellen und Wissen zu verbreiten. Neben der Sensibilisierung für positive Bilder des Alter(n)s in unserer Gesellschaft besteht der Schwerpunkt des Dialogs in der Unterstützung von Modellen guter Praxis im Themenfeld „Caring Communities“. Im Rahmen der Kooperation werden weitere Synergien und Schnittstellen identifiziert sowie bei der Erstellung und Verbreitung gemeinsamer Werkzeuge zum Support von Projekten zu den Themen des Dialogs unterstützt. Zusätzlich beteiligt sich der FGÖ weiterhin an der nationalen Vernetzung zum Thema, z.B. im Rahmen des multiprofessionellen Beirats für Gesundheit und Krankheit, der Österreichischen Plattform für interdisziplinäre Altersfragen und der Arbeitsgruppe „Demenz“ der Österreichischen Gesellschaft für Public Health.

INITIATIVE „AKTIVE MOBILITÄT UND HEALTHY STREETS“

Der FGÖ unterstützt Bemühungen im Sinne von Health in and for all Policies (HiapP), um aktuellen Herausforderungen im Bereich Gesundheit zu begegnen und den Auswirkungen des Klimawandels entgegenzuwirken. Bestehendes Wissen, Informationen und Good Practice zum Thema werden über die Website <https://aktive-mobilitaet.at/> zur Verfügung gestellt.

Förderprogramm „Gesund unterwegs – Aktive Mobilität & Healthy Streets“ (Phase II, 2024):

Die Förderentscheide zu den im Fördercall 2024 eingereichten Projekten zu den Themen „Aktive Mobilität“ (Radfahren, Zufußgehen, Rollerfahren etc.) sowie „Healthy Streets“ werden 2025 getroffen und auf kommunaler Ebene gestartet. Begleitend werden Weiterbildungsmaßnahmen (nach dem Konzept Healthy Streets® Ltd) angeboten. Eine Zusammenarbeit mit Lucy Saunders, der Entwicklerin des Healthy Streets- Ansatzes, wird diesbezüglich angestrebt. Auch ein Erfahrungsaustausch zwischen den Projekten bzw. den Akteur:innen sowie Personen, die zum Thema Healthy Streets in Österreich aktiv arbeiten, wird durch eine Vernetzungsveranstaltung ermöglicht. Eine übergreifende Evaluation der Förderprojekte sowie des Förderschwerpunktes wird begleitend umgesetzt.

Healthy Streets: Gemeinsam mit dem BMK soll die Übertragung des Konzepts der Healthy Streets® Ltd in den österreichischen Kontext fortgesetzt werden. Die Übertragung einzelner Module in den österreichischen Kontext wird auf Basis der Ergebnisse des Healthy Streets-Index-Projektes des BMK weiterentwickelt.

Sektorkopplung Gesundheit und Mobilität: Zur strukturierten Vernetzung und zum Austausch zwischen unterschiedlichen Sektoren und Stakeholdern zum Thema Aktive Mobilität wird im Jahr 2025 im Rahmen der „Sektorkopplung Mobilität und Gesundheit“ die Zusammenarbeit mit Vertreter:innen der Bereiche Mobilität und Verkehr des BMK sowie mit dem BMSGPK und dem BMKÖS vertieft. Die Arbeitsgruppe „Sektorkopplung Gesundheit und Mobilität“ setzt sich das Ziel, das volle Potenzial der intersektoralen Zusammenarbeit zur Förderung Aktiver Mobilität sowie der davon ableitbaren Synergieeffekte im

Hinblick auf die Erreichung der nationalen und internationalen Klima-, Gesundheits- und Mobilitätsziele sowie der SDG sichtbar und nutzbar zu machen. Auf Basis des 2021 erstellten Mandats, das die Zusammenarbeit beteiligter Sektoren beschreibt, wird das erste gemeinsame Kooperationsprojekt – „Healthy Streets in Austria“ – fortgeführt.

INITIATIVE „50 TAGE BEWEGUNG“

Über diese Initiative werden auf kommunaler Ebene gezielt Maßnahmen zur Steigerung der Kompetenz in der Bevölkerung im Hinblick auf das Wissen über gesunde Bewegung und die Umsetzung derselben gesetzt. Im Zeitraum von 7. September bis 26. Oktober 2025 werden der Bevölkerung Bewegungsangebote von Gemeinden und Sportvereinen in ganz Österreich kostenlos vermittelt. Die Initiative wird in Kooperation mit der Fit Sport Austria, einer GmbH der drei Breitensportverbände, ASKÖ, ASVÖ und SPORTUNION, sowie mit dem VAVÖ umgesetzt. Der FGÖ unterstützt die Europäische Woche des Sports. Über die Website www.gemeinsambewegen.at sowie über Facebook und YouTube werden Informationen zu gesunder Bewegung und Sport verbreitet und es wird zum Mitmachen aufgerufen. Vorrangig werden Personen angesprochen, die mit den österreichischen Bewegungsempfehlungen noch nicht erreicht werden. Die Bereitstellung unterstützender Informationsmaterialien für die Veranstalter:innen zur Motivation und Information der Bevölkerung ist vorgesehen. Mit der Initiative „50 Tage Bewegung“ unterstützt der FGÖ auch weiterhin die ORF-Initiative „WIR BEWEGEN ÖSTERREICH“ – eine gemeinsame Aktion, die die Menschen in Österreich zu mehr Bewegung und Sport motivieren und so die körperliche sowie mentale Gesundheit fördern soll.

INITIATIVE „GEMEINSCHAFTLICHE SELBSTHILFE UND BETEILIGUNG“

Der Kapazitätenaufbau in der Selbsthilfe wird durch folgende Aktivitäten unterstützt:

Umsetzung des **Förderprogramms „Weiterbildungen für Selbsthilfegruppensprecher:innen und Engagierte“**.

Aufbauend auf dem 2024 partizipativ entwickelten Konzept für die **Weiterbildung für die Mitarbeiter:innen (und ggfs. Vorstandsmitglieder) der Selbsthilfe-Unterstützungsstellen auf Landesebene**, wird 2025 mit der Umsetzung begonnen. Damit sollen die österreichische Workforce im Bereich gemeinschaftliche Selbsthilfe weiter gestärkt sowie der Austausch und das gemeinsame Lernen dieser Berufsgruppen ermöglicht werden, was in weiterer Folge den Selbsthilfegruppen und -organisationen österreichweit zugutekommt.

Ein **Förderprogramm „Kapazitätenaufbau in der gemeinschaftlichen Selbsthilfe“** zur Umsetzung abgestimmter Aktivitäten, mit dem Ziel der österreichweiten Qualitätsentwicklung in der gemeinschaftlichen Selbsthilfe, wird 2025 ausgearbeitet. Beginnend mit der Entwicklung eines inhaltlichen Konzepts zu einer partizipativ erarbeiteten Fragestellung wird ein Gesamtpaket zur Umsetzung (z.B. Förderbedingungen und notwendige Begleitmaßnahmen, von Weiterbildung bis zur wissenschaftlichen Begleitung) erstellt und mit Entscheidungsträger:innen diskutiert werden. Die konkrete Realisierung des abgestimmten Konzepts ist für die Folgejahre geplant.

Durch die **Mitfinanzierung und Mitgestaltung der Österreichischen Kompetenz- und Service-stelle für Selbsthilfe** (ÖKUSS, siehe Kapitel 3.5) werden bundesweite Selbsthilfeorganisationen unterstützt und Kapazitäten für Selbsthilfe und Selbsthilfebeteiligung aufgebaut. Begleitend werden auch Maßnahmen zur Koordination von Selbsthilfebeteiligung entwickelt und Prozesse zur Selbsthilfebeteiligung unterstützt.

GESUNDHEITSFÖRDERUNG IN PFLEGE- UND BETREUUNGSEINRICHTUNGEN 2021-2024 – ABSCHLUSS UND EVALUATION

Begleitung und Abschluss der Förderprojekte des Förderschwerpunkts „Gesundheitsförderung in stationären Pflege- und Betreuungseinrichtungen (Langzeitpflege)“ aus den Jahren 2021-2024. Der Förderschwerpunkt wird noch bis Mitte 2025 projektübergreifend durch die Abteilung Gesundheitsberufe der GÖG evaluiert.

WEITERBILDUNGSANGEBOTE FÜR KOMMUNALE GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Bereits bewährte Aktivitäten des FGÖ auf kommunaler Ebene werden im Jahr 2025 überarbeitet und um aktuelle Themen ergänzt. So werden in den Seminaren für Bürgermeister:innen und Amtsleiter:innen Inhalte der Gesundheitsförderung, der Gesunden Führung, der psychischen Gesundheit und der Freiwilligenarbeit, vor allem im Hinblick auf die Arbeit im kommunalen Setting, vermittelt. Es sind zwei-bis dreitägige Fortbildungen für kommunale Führungskräfte geplant. Zur Zielgruppe gehören kommunale Führungskräfte, Bürgermeister:innen und Amtsleiter:innen. Ganz speziell werden im Jahr 2025 „junge Amtsinhaber:innen“ angesprochen.

Im FGÖ-Bildungsnetzwerk werden Themen der kommunalen Gesundheitsförderung gezielt berücksichtigt und im Programm angeboten. Darüber hinaus sind Information und Beratung zu den Angeboten und Initiativen des FGÖ auf kommunaler Ebene am Österreichischen Gemeindetag 2025 des österreichischen Gemeindebundes, des nationalen Bürgermeister:innentags und bei der Bildungskonferenz im Rahmen der Kommunalen Sommergespräche 2025 vorgesehen.

2.5 Innovationsraum zur Weiterentwicklung der Gesundheitsförderung

Der „Innovationsraum“ umfasst ein Förderprogramm sowie die Entwicklung settingübergreifender Themen.

FÖRDERPROGRAMM INNOVATIONSRAUM

Der FGÖ fördert – ergänzend zu seinen Schwerpunktsetzungen, entsprechend dem Rahmenarbeitsprogramm 2024-2028 – Projekte zu Themen, für Zielgruppen oder in Settings, die im Jahr 2025 durch Förderprogramme und Projektcalls nicht prioritär abgebildet sind.

Dabei können auch Pilotprojekte zu unterschiedlichsten Themenstellungen, mit dem Ziel der Schaffung von Grundlagenwissen, Erfahrung und Innovation für die Gesundheitsförderung, gefördert werden.

Ebenso können Projekte, die neue Instrumente oder Formate zur Weiterentwicklung der Gesundheitsförderung und zur Etablierung von Methoden, Prozessen und Angeboten der Gesundheitsförderung erproben und entwickeln, in diesem Rahmen eingereicht werden.

ENTWICKLUNGSFELD UMSETZUNG AKTIONSPLAN FÜR DIE PSYCHOSOZIALE GESUNDHEIT JUNGER MENSCHEN

2024 wurde, aufbauend auf Vorarbeiten zu Bedarfen, Strategien und wirksamen Maßnahmen, der Aktionsplan „Psychosoziale Gesundheit für junge Menschen“ partizipativ mit intersektoralen Stakeholdern und unter Einbindung junger Menschen vom KoZuG erarbeitet. In diesem werden priorisierte Maßnahmen in den Bereichen Familie, Bildungseinrichtungen, Betriebe, Gesundheitsversorgung, digitaler Raum, öffentlicher Raum und außerschulische Einrichtungen präsentiert.

2025 soll die Umsetzung ausgewählter, im Aktionsplan priorisierter Maßnahmen angestoßen werden. Dazu wird der Aktionsplan auf der neu entwickelten digitalen Plattform für Beteiligung für Gesundheit veröffentlicht. Der FGÖ plant aus den Maßnahmenvorschlägen in Kooperation mit dem KoZuG einen Projektcall zu entwickeln.

ENTWICKLUNGSFELD GESUNDE ERNÄHRUNG UND GEMEINSCHAFTSVERPFLEGUNG

Der FGÖ setzt bereits seit Jahren Maßnahmen zur Optimierung der Gemeinschaftsverpflegung um, hauptsächlich in der Initiative „Kinder essen gesund“ im Setting Volksschule. 2024 hat der FGÖ in Kooperation mit dem BMSGPK und der AGES eine Plattform Gemeinschaftsverpflegung eingerichtet und ein Netzwerk geschaffen, das die Akteur:innen der Gemeinschaftsverpflegung miteinander vernetzt. Maßnahmen und Projekte der Gemeinschaftsverpflegung sollen für weitere Settings, wie Betriebe und Pflegeeinrichtungen, entwickelt werden. Dabei soll auf den Erfahrungen und Ergebnissen sowie auf bewährten, erprobten Projektmethoden aufgebaut werden und es sollen sowohl nationale Ernährungsempfehlungen, insbesondere die Qualitätsstandards (für die Verpflegung im Kindergarten, für die Verpflegung in Betrieben, für die Ernährung in Wohn- und Pflegeeinrichtungen, für die Ernährung im Krankenhaus), als auch ernährungsökologische und klimafreundliche Aspekte zur Anwendung kommen und berücksichtigt werden.

Insbesondere die Erfahrungen des Pilotprojekts „Gesunde und klimafreundliche Gemeinschaftsverpflegung“, das 2024 von einem Team des KoKuG mit weiteren Expert:innen sowie in Abstimmung mit dem FGÖ in einer Pflegeeinrichtung der Caritas in Wien durchgeführt wurde, sollen 2025 in ein Transferkonzept einfließen. Dabei soll der „Qualitätsstandard für die Ernährung in Wohn- und Pflegeeinrichtungen von Seniorinnen und Senioren“ zum Einsatz kommen und eine gesunde und nachhaltige Ernährung für Senior:innen soll sichergestellt werden.

3 Kapazitäten- und Wissensentwicklung

3.1 Projektförderung, -beratung und -begleitung

PROJEKTFÖRDERUNG: INNOVATION UND ROLL-OUT IN DER PRAXIS

Die Projektförderung ist eine Kernaufgabe des FGÖ und ein wichtiges Steuerungs- und Capacity Building-Instrument.

2025 werden Förderprogramme und Fördercalls ausgeschrieben, bestehende weiter begleitet und spezifische Förderbedingungen und Begleitstrukturen in Abstimmung mit relevanten Partner:innen für künftige Förderprogramme und Calls entwickelt. Die damit verfolgten Ziele sind, stärker von Einzelprojekten hin zu Programmen zu gehen, Good Practice Projekte breiter auszurollen und gemeinsam mit wesentlichen Partner:innen die Reichweite der Gesundheitsförderung zu steigern und die Aktivitäten nachhaltiger zu verankern.

Die Rahmenförder- und -finanzierungsstrategie 2025-2028 des FGÖ umfasst folgende Neuerungen:

- Eine Förderung des FGÖ stellt eine anteilige Finanzierung von bis zu 80 Prozent der anerkehbaren Gesamtprojektkosten dar und kann in begründeten Fällen bis zu 100 Prozent betragen. Kofinanzierungsoptionen sind Eigenleistungen der Förderwerberin bzw. des Förderwerbers im Sinne der ARR 2014 (ausgenommen Kredite) und/oder Förderungen Dritter. Für Projektanträge, die eine Vollfinanzierung (über 80 Prozent) beinhalten, sollen Letters of Intent (im Sinne einer inhaltlichen Unterstützungserklärung) von für den Projektkontext relevanten Stakeholdern (Länder, Gemeinden, Sozialversicherung etc.) vorgelegt werden. Förderanträge mit über 80 Prozent beantragter Förderquote sind ausnahmslos dem Kuratorium vorzulegen.
- Weiters möglich sind Ausschreibungen und Beauftragungen von Projekten, zusätzlich zur Projektfinanzierung durch Förderung.
- Eine Ausweisung klar definierter jährlicher Förder- und Finanzierungsprogramme mit zugewiesenen Budgets wird in den jährlichen Förder- und Finanzierungsstrategien vorgenommen und im jeweiligen Jahresarbeitsprogramm veröffentlicht.
- Eine Festlegung des „Innovationsraums“ mit definiertem Budget, als themenoffener Bereich, mit der Möglichkeit, einen Teil des Budgets definierten Innovationsthemen zu widmen, wird getroffen.
- Die Wirksamkeitsorientierung der Förder- und Finanzierungsprogramme, in Verbindung mit den übergreifenden Programm- und Einzelprojektevaluationen, wird fokussiert verfolgt.
- Die Möglichkeit von Finanzierungspartnerschaften zur Umsetzung gemeinsamer Vorhaben wird entsprechend Gesundheitsförderungsstrategie vorgesehen.

- Eine Anpassung der Einreichuntergrenze in der Förderkategorie „Praxisorientierte Projekte“ auf € 20.000,00 beantragte Fördersumme für Projekte mit Detailbudgetprüfung und -förderung wird vorgenommen.
- Eine Anpassung des Schwellenwertes für „kuratoriumspflichtige“ Projekte auf € 100.000,00 wird vorgenommen.
- Ein strukturierter Informationsaustausch zwischen FGÖ und Zielsteuerungspartner:innen über beantragte Förderungen, die andere Zielsteuerungspartner:innen betreffen (Stakeholder), wird vorgesehen.

Förderprogramm 2025 – Mittelwidmung		
Digitale Räume *		-
Bildungsräume *		-
Arbeitsplatz, Betrieb		€ 400.000
Förderprogramm BGF „Nachhaltig und Innovativ“ (inkl. BGF-Pilotprojekte)	Paketförderung	€ 400.000
Gemeinden, Städte, Regionen		€ 3.908.000
Kommunale Gesundheitsförderungsimpulse	Paketförderung	€ 300.000
Förderprogramm „Auf gesunde Nachbarschaft!“ (Einsamkeitsprävention)	Quotenförderung – Fördercall	€ 1.800.000
Förderprogramm „Gesund unterwegs“ – Aktive Mobilität & Healthy Streets	Quotenförderung – Fördercall	€ 1.700.000
Förderprogramm „Weiterbildungen für Selbsthilfegruppensprecher:innen und Engagierte“	Paketförderung	€ 108.000
Innovationsraum		€ 1.500.000
Offene Projektförderung	Quotenförderung	€ 1.500.000
Kapazitäten- und Wissensentwicklung		€ 192.000
Förderprogramm Fort- und Weiterbildung, Vernetzung	Paketförderung	€ 192.000

* Projekte zu diesen Settings können im Jahr 2025 im „Innovationsraum“ eingereicht werden

Die Förderunterlagen und -tools werden weiterentwickelt, um sicherzustellen, dass sie den Themenschwerpunkten entsprechen. Die Integration von Wirkmodellen in die Förderunterlagen wird weiterverfolgt. Der FGÖ legt besonderen Wert darauf, Projektprodukte, Lernerfahrungen und Tools aufzubereiten und in Toolboxes zugänglich zu machen.

Antragsteller:innen und Fördernehmer:innen werden von der Vorprojektphase bis nach Projektabschluss begleitet und unterstützt.

Gemeinsam mit dem KoZuG wird ein Konzept für ein Good Practice Portal erarbeitet, um künftig qualitätsvolle, wissenschaftlich gut untermauerte, evaluierte und übertragbare Maßnahmen der Gesundheitsförderung kompakt aufbereitet zugänglich zu machen und damit gute Grundlagen für die Umsetzung, Finanzierung oder für eine breitere Ausrollung von Gesundheitsförderungsmaßnahmen zur Verfügung zu stellen (siehe auch S. 27).

3.2 Aus-, Fort- und Weiterbildung

Praxisbezogene Gesundheitsförderung erfordert fachliche, prozessspezifische, strategische, aber auch didaktische und gruppendynamische Qualifikationen auf Grundlage geltender Leitlinien wie z.B. CompHP.

FÖRDERPROGRAMM FORT- UND WEITERBILDUNG

Der FGÖ fördert Veranstaltungsformate, die sich an Multiplikator:innen sowie Expert:innen im Bereich Gesundheitsförderung und Primärprävention richten. Gefördert werden ausgewählte Konferenzen, Symposien, Tagungen, mehrteilige Weiterbildungsangebote (z.B. Workshopreihen und Lehrgänge) sowie Netzwerke, die aktuelle und konkrete Beiträge zur Weiterentwicklung der Gesundheitsförderung leisten und die Inhalte des FGÖ-Arbeitsprogramms thematisch und/oder methodisch unterstützen. Es werden auch Veranstaltungen gefördert, die online bzw. als Hybridveranstaltungen durchgeführt werden. Konkrete Förderbedingungen sind auf der FGÖ-Website nachzulesen.

Studierende in postgraduellen Lehrgängen im Bereich Public Health mit Schwerpunkt auf Gesundheitsförderung können durch Stipendien gefördert werden, deren Vergabe die Lehrgangsleitung übernimmt. Bedingung für die Zuerkennung eines FGÖ-Stipendiums ist, dass die jeweilige Masterarbeit ein vom FGÖ freigegebenes Thema aufgreift. Mit dem Stipendium kann ein Teil der Lehrgangsgebühren abgedeckt werden.

Selbsthilfeaktivitäten werden durch die Förderung von Weiterbildungen für Selbsthilfegruppensprecher:innen und Engagierte, für Mitarbeiter:innen der Selbsthilfe-Unterstützungsstellen und für Selbsthilfetage in den Bundesländern unterstützt.

Aufbauend auf dem 2024 partizipativ entwickelten Konzept für die Weiterbildung für die Mitarbeiter:innen (und ggfs. Vorstandsmitglieder) der Selbsthilfe-Unterstützungsstellen auf Landesebene, wird 2025 mit der Umsetzung begonnen. Damit soll die österreichische Workforce im Bereich gemeinschaftliche Selbsthilfe weiter gestärkt und der Austausch und das gemeinsame Lernen dieser Berufsgruppen ermöglicht werden und so in weiterer Folge den Selbsthilfegruppen österreichweit zugutekommen.

FGÖ-SEMINARANGEBOTE

Die Fort- und Weiterbildungsformate „FGÖ-Bildungsnetzwerk“ sowie das Fort- und Weiterbildungsprogramm „BGF Know-how“ werden 2025 weiterhin angeboten.

Die „Bürgermeister:innen- und Amtsleiter:innen-Seminare“ werden auf Grund der vielfältigen neuen und anhaltenden Belastungen der Zielgruppen inhaltlich aktualisiert und um aktuelle Themen ergänzt. Als neue Zielgruppe werden explizit 2025 „junge Amtsinhaber:innen“ angesprochen. Thematisch und didaktisch werden die Schwerpunkte auf „Gesundheitsförderung und Klimaschutz“, „Psychosoziale Gesundheit – in allen Settings“ und „Krisenbewältigung“ gelegt.

Die Fortbildungskooperation mit den Pädagogischen Hochschulen - Schulung für Direktor:innen (Grundlagen der Gesundheitsförderung, Gesundes Führen, Psychosoziale Gesundheit und Resilienz, sowie Digitalisierung, Klimaschutz und Ökologisierung) wird mit besonderem Fokus auf die psychische Gesundheit fortgesetzt. Zusätzlich werden Seminare mit dem Schwerpunkt Psychosoziale Gesundheit angeboten.

Alle Präsenzfortbildungsveranstaltungen werden um die Themen Krisenbewältigung und psychosoziale Gesundheit didaktisch ergänzt.

Eine neue Modulreihe für Schulentwicklungsberater:innen wird gestartet (vgl. Fortbildungen zu schulischer Gesundheitsförderung, S. 14).

GESUNDHEITSFÖRDERUNGSKONFERENZ UND NACHWUCHSFÖRDERUNGSPROGRAMM

2025 wird die 27. Österreichische Gesundheitsförderungskonferenz des FGÖ zum Thema „Gesundheitliche Chancengerechtigkeit – die Bevölkerung wirksam erreichen.“ in Salzburg, in geplanter Kooperation (angefragt) mit dem Land Salzburg und dem Salzburger Gesundheitsfonds (SAGES) stattfinden. In diesem Rahmen wird wieder ein gemeinsamer Workshop zum Nachwuchs-Förderprogramm „Young Health Promotion Practitioners“ durchgeführt. Zielgruppe sind junge Menschen, die nach der Basis-Ausbildung am Aufbruch ins Berufsleben stehen, also Praktikant:innen sowie Absolvent:innen von Fachhochschulen, Studierende etc. 2025 wird inhaltlich vertiefend und partizipativ gearbeitet. Es werden Ansätze für Maßnahmen und Umsetzungsstrategien zu Schwerpunktthemen wie „Digitalisierung“, „Social Media“ und „Klimaschutz“ erarbeitet.

3.3 Information und Aufklärung, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

JAHRESTHEMA 2025: „GESUNDHEITLICHE CHANCENGERECHTIGKEIT – DIE BEVÖLKERUNG WIRKSAM ERREICHEN“

Kommunikations- und Informationsmaßnahmen werden insbesondere zur Unterstützung des Jahresthemas, aber auch zu den Förderschwerpunkten sowie zu den Initiativen und Aktivitäten des FGÖ – mit besonderer Fokussierung auf Wirkungsaspekte – entwickelt und umgesetzt. Dabei wird ein Mix an Informationsmaterialien für die Zielgruppen Bevölkerung und Stakeholder bzw. Akteur:innen der Gesundheitsförderung über die verschiedenen Kommunikationskanäle eingesetzt. Kontinuierliche Pressearbeit sorgt für die nationale und internationale Verbreitung der Angebote und Wirkungen der Gesundheitsförderung und des FGÖ (Advocacy).

MEHRSPRACHIGE ANGEBOTE

Vulnerable Bevölkerungsgruppen stellen bei den Kommunikationsmaßnahmen eine zentrale Zielgruppe dar. Es werden zunehmend sowohl **schriftliche als auch elektronische Medien in den Sprachen der am häufigsten vorkommenden Migrationsgruppen** veröffentlicht. Das betrifft 2025:

- Hauptbotschaften an ausgewählte Zielgruppen der Österreichischen Bewegungsempfehlungen
- Bestehende Broschüre „Meine Gesundheit fördern“ in leichter Sprache A2
- Zusätzlich ausgewählte Videos der Initiative „Kinder essen gesund“

SOCIAL MEDIA-AKTIVITÄTEN

Die **Social Media-Kanäle des FGÖ** (Facebook, LinkedIn und YouTube) werden 2025 verstärkt genutzt, um Informationen über Angebote, Leistungen, Events und Neuigkeiten sowie Ergebnisse und Produkte aus Praxis und Forschung der Gesundheitsförderung an Stakeholder sowie Kooperationspartner:innen zu kommunizieren.

Die Zahl an digitalen Medien und Dienstleistungen, die vom FGÖ angeboten werden, nimmt seit Jahren stetig zu – darunter z.B. Videos, Toolboxes für in der Gesundheitsförderung Tätige, Online-Tools für die allgemeine Bevölkerung, Fort- und Weiterbildungsangebote und Veranstaltungen. Um diese Angebote zielgruppengerecht verbreiten zu können, wird die **Bewerbung in Suchmaschinen und Social Media ausgebaut**. Die Wahl geeigneter Suchparameter (Stichworte, Targeting der Zielgruppe anhand geographischer, demografischer oder sozioökonomischer Merkmale etc.) erlaubt eine treffsichere Bewerbung mit geringen Streuverlusten.

GESUNDHEITSINFORMATION DURCH BROSCHÜREN, MAGAZIN & GESUNDHEIT.GV.AT

Im Rahmen der **Kooperation mit dem Gesundheitsportal gesundheit.gv.at** werden relevante Informationen und Informationsformate gesammelt bzw. aufbereitet und zur Verbreitung durch Akteur:innen der Gesundheitsförderung und -versorgung in Österreich zur Verfügung gestellt.

2025 werden zwei Ausgaben des **FGÖ-Magazins „Gesundes Österreich“**, das sich primär an Expert:innen der Gesundheitsförderung, aber auch an die breite Bevölkerung richtet, veröffentlicht. Im Sinne einer zeitgemäßen Weiterentwicklung der FGÖ-Medien wird das 2024 erstellte Konzept für eine attraktive Digitalisierung des FGÖ-Magazins, umgesetzt. Zu ausgewählten Themen sowie dem Jahres-schwerpunkt werden **Kooperationen mit Medien** genutzt, um breitenwirksam Themen und Inhalte zielgerichteter platzieren zu können.

FGÖ-WEBSITE

Die GÖG hat 2024 ein neues Corporate Design erarbeitet. Alle Medien – und damit auch die Website des FGÖ werden deshalb schrittweise im neuen Corporate Design gestaltet. 2025 wird ein umfassender Relaunch der FGÖ-Website gestartet – in redaktioneller, grafischer und technischer Hinsicht. Das Glossar, einer der am meisten genutzten Bereiche der Website, wird weiterentwickelt und erweitert. Nachdem der Relaunch abgeschlossen ist, soll die Website nach den WACA-Kriterien hinsichtlich der Barrierefreiheit zertifiziert werden.

3.4 Qualitätsentwicklung, -sicherung und Evaluation

GOOD PRACTICE PORTAL

Im Rahmen der Projektförderung und -begleitung des FGÖ werden Projektkonzepte und –produkte nach einem definierten Qualitätskriterien-Set begutachtet. Informationen zu den geförderten Projekten werden in einer Suchmaske auf der FGÖ-Website veröffentlicht, Projektprodukte werden in zahlreichen Austauschformaten kommuniziert und auch in Broschüren oder auf Toolboxen digital zugänglich gemacht.

Das KoZuG hat 2024 einen Kriterienkatalog und ein Bewertungsschema für die Darstellung von Good Practice Maßnahmen zur Förderung der psychosozialen Gesundheit junger Menschen entwickelt und erprobt. Neben allgemeinen Qualitätskriterien der Gesundheitsförderung werden insbesondere die wissenschaftliche Fundierung, Evaluations- und Studienergebnisse und Rahmenbedingungen für die Übertragbarkeit kompakt und strukturiert aufbereitet. Aufbauend auf diesen Prototypen wird nun gemeinsam mit dem Kompetenzzentrum ein Konzept entwickelt, wie diese Kriterien in das FGÖ-Förderwesen integriert und zum Aufbau eines thematisch breiteren „Good Practice Portals“ des FGÖ genutzt werden können. Die Entwicklung soll durch die Teilnahme an einer Arbeitsgruppe von Euro Health Net zum Thema „Gesundheitsportale“ unterstützt werden, die den Austausch mit anderen Good Practice Portalen möglich macht.

KOOPERATIONEN FÜR FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Der FGÖ beauftragt und nutzt Forschungsk Kooperationen sowohl innerhalb der GÖG als auch mit externen Partner:innen zu Entwicklungs- und Forschungszwecken, insbesondere für seine Schwerpunkte, aber auch für den „Innovationsraum“, z.B. zu folgenden Themen und Fragestellungen, die noch genauer zu definieren sind: Evaluationen der FGÖ-Förderprogramme, z.B. Wohlfühlzone Schule, Gesundheitsförderung in Pflege- und Betreuungseinrichtungen, Kooperation Gesundheitsförderung in der Primärversorgung, Digitalisierung/konzeptionelle Arbeiten/Analyse, Körper(Selbst-)bilder, Aktionsplan psychosoziale Gesundheit, Good Practice Portal, etc.

Evaluation ist für das Lernen und die Weiterentwicklung der Gesundheitsförderung von zentraler Bedeutung. Um qualitätsvolle Programme umsetzen zu können, sind sowohl die Evaluation von Prozessen und Ergebnissen als auch die Wirkungsevaluation wichtig. Gleichzeitig ist die Evaluation von Wirkungen (lang- wie auch kurzfristigen) in der Gesundheitsförderung methodisch herausfordernd. Gemeinsam mit dem KoZuG wird ein Konzept zur übergreifenden Evaluation des FGÖ-Förderprogramms „Auf gesunde Nachbarschaft – Phase V“ entwickelt. Anhand dessen werden begleitend dazu auch die allgemeinen Rahmenbedingungen, Vorgaben und Prozesse zur Evaluation von FGÖ-Förderprogrammen reflektiert und weiterentwickelt. Der Prozess wird vom wissenschaftlichen Beirat des FGÖ begleitet, sowie im Rahmen einer Arbeitsgruppe der GÖG diskutiert. Damit sollen Grundlagen für die qualitative Verbesserung und Fokussierung von Evaluationen sowie in der Folge Entscheidungsgrundlagen und Unterstützungsformate für die Umsetzung erarbeitet werden. Im Austausch mit Expert:innen im deutschsprachigen Raum ist auch eine Publikation zu „Evaluation und Wirkungsforschung in der Gesundheitsförderung und Prävention“ geplant.

3.5 Intersektorale, nationale und internationale Vernetzung

Der FGÖ versteht sich als vernetzende Organisation und legt als nationales Kompetenzzentrum und Drehscheibe für Gesundheitsförderung besonders großes Augenmerk auf Networking, Austausch und Abstimmung in diesem Bereich sowie auf die Weiterentwicklung der nationalen, intersektoralen und internationalen Zusammenarbeit. Der FGÖ unterstützt finanziell oder personell nationale Koordinations- und Servicestellen und setzt national, intersektoral und international zahlreiche Vernetzungsaktivitäten um.

AGENDA GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Mit der „Agenda Gesundheitsförderung“ wurde seitens des BMSGPK ein wichtiger Schritt in Richtung einer zukunftsweisenden Entwicklung der Gesundheitsförderung in Österreich gesetzt. In einem eigenen Rahmenarbeitsprogramm 2024-2028 sind deren programmatische Ausrichtung und deren Zusammenspiel mit dem FGÖ festgelegt. Die inhaltlichen Schwerpunkte sind:

Psychosoziale Gesundheit

Psychosoziale Gesundheit und Wohlbefinden junger Menschen
Kommunale Rahmenbedingungen für psychosoziale Gesundheit und Teilhabe älterer Menschen

Partizipation und soziale Teilhabe

Gesundheitsförderung und Chancengerechtigkeit durch Beteiligung
Chancengerechtigkeit im Gesundheitssystem

Gesundheitskompetenz

Gesundheitskompetenz der Bevölkerung und von Angehörigen der Gesundheitsberufe
Gesundheitsfördernde und gesundheitskompetente Gesundheitseinrichtungen

Klima und Gesundheit

Klimaresilienz des Gesundheitssystems
Klimaneutrales Gesundheitswesen
Gesundes und klimafreundliches Leben

Damit sollen die strategische Stärkung und die nachhaltige Etablierung von Gesundheitsförderung als zentrale Elemente der Gesellschaft und als wesentliche Ergänzungen zum österreichischen Gesundheits- und Versorgungswesen erreicht werden.

Hierfür wurden drei Kompetenzzentren eingerichtet, die organisatorisch in der GÖG angesiedelt sind:

- Kompetenzzentrum Klima und Gesundheit (KoKuG)
- Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung und Gesundheitssystem (KoGuG)
- Kompetenzzentrum Zukunft Gesundheitsförderung (KoZuG)

Der FGÖ arbeitet auf unterschiedlichen Ebenen mit den drei Kompetenzzentren zusammen. Zu zahlreichen Aktivitäten des FGÖ sind Kooperationen geplant und werden Synergien genutzt. Die konkreten Kooperationen sind in den jeweiligen Kapiteln des gegenständlichen Arbeitsprogramms definiert.

ÖSTERREICHISCHE KOMPETENZ- UND SERVICESTELLE FÜR SELBSTHILFE (ÖKUSS)

Förderabwicklung, Aktivitätenförderung – Fördercall: Die Österreichische Sozialversicherung stellt seit 2017 jährlich 420.000,00 Euro zur finanziellen Förderung themenbezogener, bundesweiter Selbsthilfeorganisationen zur Verfügung. Die Vergabe dieser Mittel, über die ein eigenes Gremium entscheidet, wird auch 2025 von der ÖKUSS abgewickelt, ebenso werden von der ÖKUSS die Förderungen des Vorjahres abgeschlossen, die laufende Förderung wird begleitet und die Förderung 2026 vorbereitet (Weiterentwicklung und Abstimmung der Förderkriterien).

Wissensmanagement und inhaltliche Schwerpunkte: Zum Schwerpunkt „Selbsthilfebeteiligung“ wird an von den Auftraggeber:innen definierten Aspekten folgender Projekte weitergearbeitet: „Selbsthilfe steht für Transparenz“ (partizipativer Prozess zur Entwicklung von Transparenzkriterien einer Selbstverpflichtung für bundesweite Selbsthilfeorganisationen wird begleitet und abgeschlossen), „Selbsthilfe steht für Leistung“ (zielgruppengerechte Formate für Ergebnisdissemination), „Selbsthilfe steht für Qualität“ (Projektabschluss und Publikation) und „Selbsthilfe steht für Koordination“ (Erstellung einer „Kontaktliste Selbsthilfevertretungen“, begleitet von einem Governance-Board zur strukturierten und transparenten Selbsthilfebeteiligung; Unterstützung von Beteiligungsprozessen, u.a. zum Bewertungsboard des BMSGPK). Zum Schwerpunkt „Junge Selbsthilfe“ (und Zukunftsbild Selbsthilfe) werden das „Fachforum Junge Selbsthilfe“ ebenso wie die Kooperationen mit Fachschulen und Universitäten weitergeführt und zielgruppengerechte Publikationen zum Thema „Junge Selbsthilfe in Österreich“ erstellt.

Weiterbildung und Vernetzung: Weiterbildungen und Austausch- und Vernetzungsaktivitäten für bundesweite Selbsthilfeorganisationen werden sich 2025 in einem mehrteiligen Vertiefungsmodul zu Health Technology Assessment (in Kooperation mit der UMIT), sowie mit aktuellen Themen aus der Bundeszielsteuerung (z.B. Patientensicherheitsstrategie) befassen. Der Austausch zwischen Expert:innen und ein Dialogforum sollen Abstimmung und Vernetzung zwischen der Selbsthilfe und Stakeholdern ermöglichen.

Die **Öffentlichkeitsarbeitsaktivitäten** (Newsletter, Publikationen, Veranstaltungen wie z.B. GÖG-Colloquium) dienen einerseits dazu, die Bekanntheit der Selbsthilfeorganisationen zu erhöhen, und andererseits zur Vernetzung und zum Wissenstransfer an die Fachöffentlichkeit. Internationaler Austausch der ÖKUSS mit Kolleg:innen insbesondere aus dem D/A/CH-Raum trägt zur Qualitätssicherung bei.

ÖSTERREICHISCHE PLATTFORM FÜR GESUNDHEITSKOMPETENZ (ÖPGK)

Die Zusammenarbeit mit der im KoGuG der Agenda Gesundheitsförderung des BMSGPK angesiedelten ÖPGK wird fortgesetzt.

Gesundheitskompetenz ist ein wesentlicher Teil der Gesundheitsförderung. Die Österreichische Plattform Gesundheitskompetenz (ÖPGK) wird seit ihrer Gründung im Jahr 2015 durch eine Kofinanzierung des FGÖ substanziell unterstützt. Das zehnjährige Bestehen der Plattform wird Ausgangs- und Schwerpunkt der Arbeiten der Koordinationsstelle sein. Pläne zum Ausbau und der erfolgreichen Weiterführung der ÖPGK stehen im Fokus. Bewährte Formate wie die Jahreskonferenz und die Vernetzungsangebote für die ÖPGK-Mitglieder werden weitergeführt, die Öffentlichkeitsarbeit weiter verstärkt.

RECOVERY AND RESILIENCE FACILITY (RRF)

Als Abwicklungsstelle des Bundes für das Förderprogramm Community Nursing bringt der FGÖ seine Expertise im Bereich Vergabe und Abwicklung von Fördermitteln ein. Er unterstützt und begleitet die 2022

gestarteten Förderprojekte bei der Umsetzung und bietet im Bedarfsfall ergänzende Capacity Building-Angebote zum Thema kommunale Gesundheitsförderung an. Die Arbeiten werden 2025 abgeschlossen.

KOORDINATIONSSTELLE VORSORGE MITTEL

Der FGÖ unterstützt die im BMSGPK angesiedelte Koordinationsstelle Vorsorgemittel bei der Vergabe, Abwicklung und Controlling von Finanzmitteln.

WEITERE NATIONALE UND INTERSEKTORALE KOOPERATIONEN

Der FGÖ bringt sich aktiv in Gremien, nationale Strategien und Arbeitsgruppen ein.

Die Beteiligung am Gesamtprozess der **Gesundheitsziele Österreich** wird im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ressourcen fortgesetzt, ebenso die Zusammenarbeit mit den Gremien der **Zielsteuerung Gesundheit**, insbesondere zur **Österreichischen Gesundheitsförderungsstrategie**.

Der FGÖ wird die Nationale Strategie „Gesundheit im Betrieb“ und die im Rahmen des österreichischen Gesundheitsziels 1 priorisierten Maßnahmen (sogenannte BGM-Strategie) gemeinsam mit den nationalen Kooperationspartner:innen weiterentwickeln und ihre Umsetzung aktiv unterstützen.

Der FGÖ ist in regelmäßigem Austausch mit dem **Netzwerk aks austria**, stimmt sich aktiv mit den Gesundheitsförderungseinrichtungen der Bundesländer beziehungsweise den Landesgesundheitsförderungsfonds ab. Mitarbeiter:innen des FGÖ beteiligen sich aktiv unter anderem an der Arbeit folgender Gremien, nationaler Strategien und Arbeitsgruppen: aks austria, Beirat psychische Gesundheit, Diabetesstrategie, Expertengremium SUPRA (Suizidprävention Austria), Kompetenzgruppe „Entstigmatisierung“, Fachgruppe Public Health, Lenkungsausschuss Netzwerk Gesunde Städte Österreichs, Nationale Ernährungskommission (NEK), Österreichisches Netzwerk Betriebliche Gesundheitsförderung, Plattform der Österreichischen Demenzstrategie, Strategischer Lenkungsausschuss Nationales Zentrum Frühe Hilfen. Das dort von Expert:innen generierte Wissen sowie das Systemwissen werden in andere relevante Netzwerke weitergetragen.

Der FGÖ bringt sich darüber hinaus aktiv in folgende Gremien ein: Arbeitsgruppe „Sektorkopplung Mobilität und Gesundheit“, Nationale Arbeitsgruppe Gehen, Kompetenzgruppe Körperliche Aktivität, Bewegung, Sport der Österreichischen Gesellschaft für Public Health.

Der FGÖ ist Mitglied in der NEK und in der NEK-Arbeitsgruppe Gemeinschaftsverpflegung sowie in der NEK-Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit. Der FGÖ ist im Programmlenkungsausschuss von REVAN (Richtig essen von Anfang an) vertreten.

Der „Dialog gesund & aktiv altern“ wird in Zusammenarbeit mit dem BMSGPK und dem Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger fortgesetzt.

2025 wird die **27. Österreichische Gesundheitsförderungskonferenz** des FGÖ in Salzburg (geplant), in Kooperation mit dem Salzburger Gesundheitsfonds (SAGES) stattfinden.

INTERNATIONALE KOOPERATIONEN

Der FGÖ nutzt seine Mitgliedschaften in internationalen Organisationen (z.B. EuroHealthNet, IUHPE, HEPA Europe) zur Reflexion der Gesundheitsförderungsaktivitäten in Österreich. Er bringt im Sinne von Wissenstransfer und Capacity Building Themen, Wissen und Vorbilder von der internationalen Ebene in die Weiterentwicklung nationaler Aktivitäten und Strategien in Österreich ein.

Seit 2023 ist der FGÖ Mitglied im Executive Board vom EuroHealthNet und arbeitet an der Entwicklung der Jahres- und Arbeitsprogramme mit. Er organisiert Austauschtreffen zu spezifischen Themen, die den Wissenstransfer zwischen nationaler und internationaler Ebene sicherstellen sollen. Dabei werden insbesondere zentrale gesellschaftliche Herausforderungen in den Blick genommen, wie die Auswirkungen des Klimawandels, der demographische Wandel oder die fortschreitende Digitalisierung vieler Lebensbereiche. Der FGÖ bewirbt den Newsletter „Internationale Gesundheitsförderung“, der vom Ko-ZuG herausgegeben wird. Der FGÖ steht internationalen Organisationen im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten und Ressourcen auch als **zentraler Ansprechpartner für Gesundheitsförderung in Österreich** zur Verfügung und berät internationale Partnerorganisationen zur Entwicklung von (Förder-) Programmen und Strategien, zur Erstellung von Tools oder zur Entwicklung von Fort- und Weiterbildungsprogrammen.

